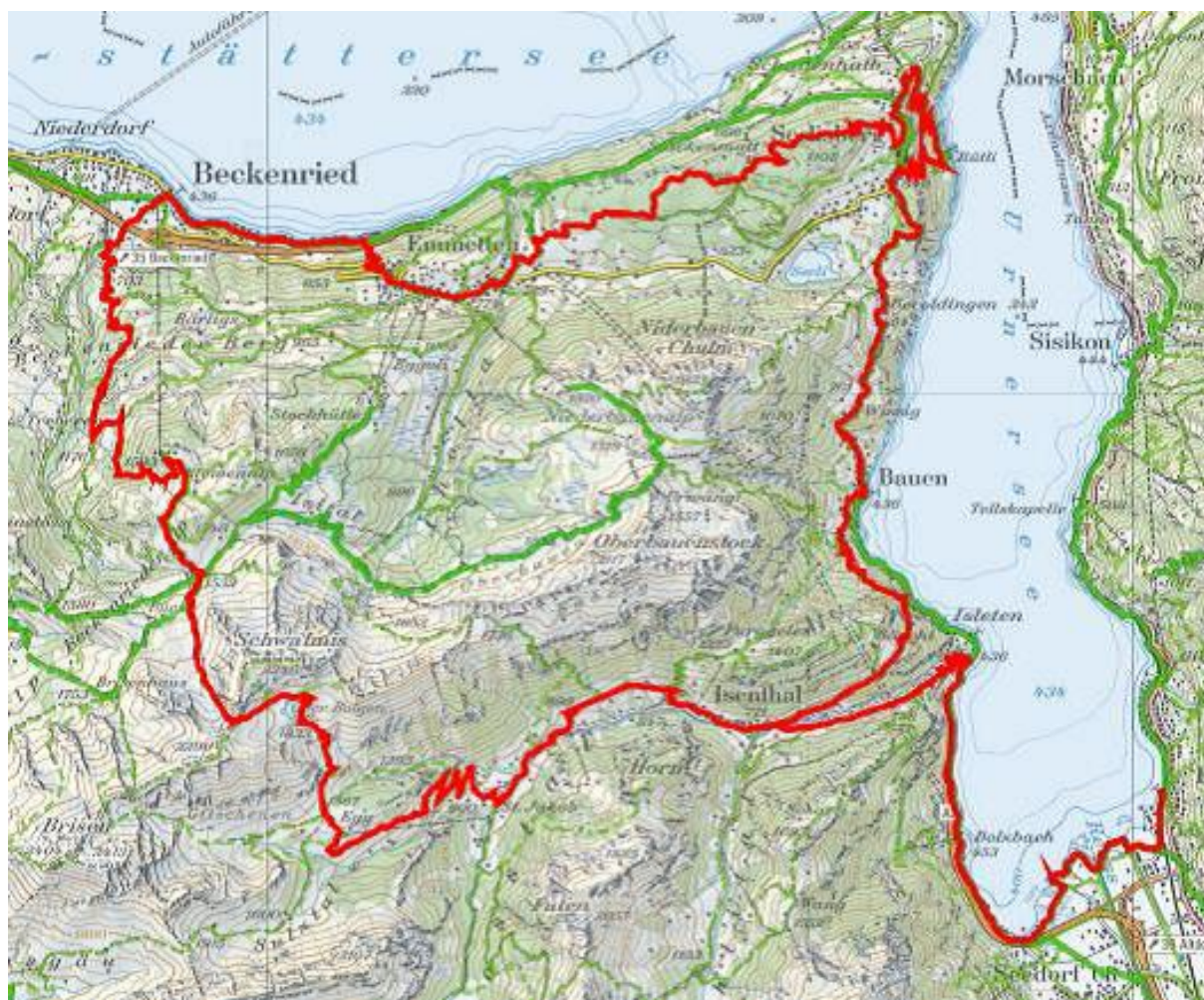




Via Urschweiz Lernen unterwegs

Primarstufe

ThemenTour Via Urschweiz:
Mein Lebens(t)raum – Mensch und Natur im Einklang



Impressum

Titel

Via Urschweiz. Lernen unterwegs. Lehrmittel für die Primarstufe.
ThemenTour Via Urschweiz: Mein Lebens(t)raum – Mensch und Natur im Einklang
Online unter www.via-urschweiz.ch

Herausgeberin

Arbeitsgruppe Via Urschweiz
Geschäftsstelle Treib-Seelisberg-Bahn AG
Bahnhofplatz 1
6377 Seelisberg

Autorin

Andrea Huwyler, lic. phil. I, Historikerin, Museumspädagogin und Primarlehrerin,
zeitensprung gmbh – Geschichte erleben, Luzern

Wissenschaftliche Begleitung und Korrektorat

Dr. Erika Flückiger Strebel

Layout

Arno Affentranger, Schmid Riedmann & Partner AG, Werbeagentur BSW, Luzern
Anpassungen: Andrea Huwyler-Bachmann, Luzern

© Verein Tourismusregion Klewenalp, 2020

Inhalt

Einführung für Lehrpersonen

Einführungstext zum Thema «Mein Lebens(t)raum – Mensch und Natur im Einklang»	4
Didaktische Hinweise Inhaltliche Zielsetzungen, Lehrplanbezüge, Umsetzungsvorschlag für den Unterricht	8
Hinweise zur Exkursion Routenvorschläge und Zeitbedarf	10
Weiterführende Informationen Internet, Lehrmittel, Literatur	11

Vorbereitung im Unterricht

LE 1: Räume definieren	
- Lehrpersonen Dossier zur Lerneinheit 1	13
- Arbeitsblatt 1: 1D – mein Schulweg	21
- Arbeitsblatt 2: 2D – mein Pausenplatz	24
- Arbeitsblatt 3: 3D – mein Wohnort	28
LE 2: Räume besiedeln	
- Lehrpersonen Dossier zur Lerneinheit 2	32
- Arbeitsblatt 4: Siedlungsformen unterscheiden: Stadt, Agglomeration, Dorf	39
- Arbeitsblatt 5: Meine Gemeinde im Vergleich mit dem Bergdorf Isenthal/Uri	43
LE 3: Räume nutzen	
- Lehrpersonen Dossier zur Lerneinheit 3	46
- Arbeitsblatt 6: Die Natur: Ein Netz von gegenseitigen Abhängigkeiten	49

Exkursion

LE 4: Räume erwandern	
- Lehrpersonen Dossier zur Lerneinheit 4	52
- Arbeitsblatt 7: Vorbereitungen für die Exkursion ins Isenthal	59
- Arbeitsblatt 8: Ein Bergdorf kennenlernen: Isenthaler Dorf-OL	63

Nachbereitung im Unterricht

LE 5: Räume gestalten	
- Lehrpersonen Dossier zur Lerneinheit 5	67

Einführungstext zum Thema

«Mein Lebens(t)raum – Mensch und Natur im Einklang»

Der Weg ist das Ziel! Lernen unterwegs auf der Via Urschweiz

Das NRP-Projekt *Kulturwanderweg Via Urschweiz* ist ein wichtiges Teilprojekt des *Regionalen Naturparks Urschweiz*, das im November 2010 von den meisten Gemeinden an den Gemeindeversammlungen abgelehnt wurde. Der *Kulturwanderweg Via Urschweiz* wurde 2015 bis 2019 mit NRP-, Drittmitteln und Ehrenamt weiterverfolgt. Mit verschiedenen Teilprojekten, wie etwa dem Themenweg *Urner Mundartweg* und dem Stationenweg *Urchigs Handwärc'h*, gelang es, das Projekt in den letzten zwei Jahren medial ins Gespräch zu bringen. Es bezweckt die touristische und naturlandschaftliche Aufwertung der Via Urschweiz.

Der Panoramaweg *Via Urschweiz* führt rund um die Region Klewenalp, Seelisberg-Emmetten-Beckenried-Klewenalp-Jochli-Gitschenen-Isenthal-Bauen-Flüelen und ist eine Variante des *Wegs der Schweiz*¹ bzw. des *Waldstätterwegs*,² auf welchen der ganze Vierwaldstättersee in sieben Tagen umwandert werden kann.

Ein Schwerpunkt der Neulancierung des *Waldstätterwegs* 2015 war die didaktische Aufwertung des Weges u.a. für Schulen. Warum, wann, wo und wie kamen die ersten Touristinnen und Touristen an den Vierwaldstättersee und in die Innerschweiz? Wie und warum war die Landwirtschaft so prägend für diesen Raum? Was ist von dieser Geschichte überliefert? Die webgestützte Didaktik-Plattform *Lernen unterwegs* liefert Informationen und Unterrichtsmaterialien für die Primar- und Sekundarstufe I und II, welche sich auf den Lehrplan 21 stützen. Dabei wurden fünf sogenannte ThemenTouren erarbeitet.³

Der im Frühling 2015 neu gegründete *Verein Waldstätterweg und Weg der Schweiz* hat die Hauptaufgabe, die verschiedenen Angebote, u.a. auch jene für die Schulen, bei den Zielgruppen bekannter zu machen. Darum wurden die fünf bestehenden ThemenTouren für Schulen zum *Waldstätterweg* im Sommer 2019 mit einer sechsten ThemenTour für den *Weg der Schweiz* mit dem Titel «Ein Stück Geschichte in Szene gesetzt!»⁴ ergänzt.

Mit den vorliegenden Materialien erhält auch die Wanderalternative *Via Urschweiz* didaktische Unterlagen nach demselben Prinzip wie der *Waldstätterweg* und der *Weg der Schweiz*: Vorbereitungen zum Thema im Unterricht, Exkursion auf dem Wanderweg und Nachbereitungen wieder im Unterricht.

¹ Der *Weg der Schweiz* ist die SchweizMobil-Route 99 entlang des Urnersees und einer der meist begangenen Wanderwege der Schweiz. Er wurde 1991 zur 700-Jahr-Feier der Schweiz angelegt und ist in beiden Richtungen begehbar. Die gesamte Wanderzeit beträgt gut elf Stunden. Der *Weg der Schweiz* beginnt auf dem Rütli und führt über Seelisberg, Bauen, Isleten, Seedorf, Flüelen, Sisikon nach Brunnen auf 34 km rund um den Urnersee.

² Im Rahmen des *Gästival-Jubiläums 200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz* wurde 2015 der *Waldstätterweg* wieder ins Leben gerufen. Der Weg erschliesst seither zusammen mit dem *Weg der Schweiz* die Wanderung rund um den Vierwaldstättersee und verbindet die fünf Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden.

³ <https://www.erlebnisregion-mythen.ch/de/erlebnisse/sommer/waldstaetterweg/lernen-unterwegs/>

⁴ Ein Stück Geschichte in Szene gesetzt! Mythen und Sagen rund um den Urnersee (Tell und Rütlichwur): <https://www.erlebnisregion-mythen.ch/de/erlebnisse/sommer/weg-der-schweiz/lernen-unterwegs-wds/>

1. Lerneinheit 1 (Vorbereitung): Räume definieren

Physikalisch gesehen ist der Raum eine Art «Behälter» für Materie und Felder, der durch die drei Dimensionen Länge, Breite und Höhe bestimmt ist. Diese **drei Dimensionen** kann man schätzen, messen und errechnen. Aufgrund dieser Definition von Raum setzen sich die Schülerinnen und Schüler (SuS) mit ihrem eindimensionalen Schulweg (Linie), ihrem zweidimensionalen Pausenplatz (Fläche) und ihrem dreidimensionalen Wohnort (Körper) auseinander.

Sie lernen verschiedene Darstellungsformen von Räumen kennen wie **Skizzen, Pläne und Luftbilder** und setzen sich dabei mit dem massstäblichen Zeichnen und dem Einbezug von **Orientierungshilfen** auseinander: Himmelsrichtungen, Höhenkurven, markante Strassen, Kreuzungen, Plätze, Gebäude u.v.m. Ein Schwerpunkt bildet dabei das Koordinatensystem im Allgemeinen und jenes der Erde im Besonderen: Die **Längen- und Breitengrade** werden exemplarisch am achten Längengrad Ost behandelt. Er führt vom Nordpol über Deutschland, die Schweiz (durch das Bergdorf Isenthal), Italien, Afrika bis in die Antarktis/Südpol und via Alaska wieder zurück zum Nordpol.

Weitere Schwerpunkte sind das Üben des dreidimensionalen Zeichnens, das Kennenlernen der Vogelperspektive mit Hilfe von Google Maps und das Einteilen der Schweiz in die drei grossen Landschaften **Jura, Mittelland und Voralpen/Alpen**.

2. Lerneinheit 2 (Vorbereitung): Räume besiedeln

Im ersten Teil dieser Lerneinheit geht es darum, die **Siedlungsformen Stadt, Agglomeration und Dorf** kennen zu lernen. Die Schweiz ist hauptsächlich städtisch: Drei Viertel aller Einwohner haben sich in Städten und Agglomerationen niedergelassen. Doch wann ist eine Stadt überhaupt eine Stadt? Wir vergleichen Stadt und Land nach **Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte, Wirtschaftssektoren und Verkehr**. Dabei lernen die SuS was die Bevölkerungsdichte ist und wie man diese und die prozentuale Flächenanteile darstellen kann (Prozent-Rasterfolie und Kuchendiagramm).

Ausserdem sollen die **Siedlungsformen mit den drei Grosslandschaften der Schweiz** in Beziehung gesetzt werden: Die Erkenntnis daraus sollte sein, dass es im flachen Mittelland am meisten (Gross-)Städte und somit auch mehr Verkehr als im Jura oder in den Voralpen- und Alpenregionen hat. Auf Flugbildern sind deutlich mehr Strassen zu erkennen. Ausserdem sind die öffentlichen Verkehrsmittel besser ausgebaut. So bringen sie insbesondere Pendlerinnen und Pendler aus der Agglomeration, wo sie oft wohnen, in die Stadt zum Arbeiten. Der vorherrschende Wirtschaftszweig ist in der Stadt der Dienstleistungssektor und in der Agglomeration oft der Industriesektor. Auf dem Land bzw. im Jura und in den Voralpen/Alpen treffen wir vermehrt den Landwirtschaftssektor an.

In einem zweiten Teil lernen die SuS ihre eigene Wohngemeinde besser kennen und legen dabei ein besonderes Augenmerk auf die vorhandene **Infrastruktur**: Auf spielerische Art und Weise setzen sie sich mit den Bereichen Arbeit/Bildung, Verkehr/Kommunikation, Gesundheit/Wohlbefinden, Versorgung/Entsorgung und Erholung/Freizeit auseinander.

Danach vergleichen die SuS ihren Wohnort mit einem **typischen Bergdorf: Isenthal** im Kanton Uri, das auf der Exkursion besucht wird. Mit Hilfe von zwei Filmen von Fernsehen SRF lernen die SuS Kinder und Jugendliche aus Isenthal kennen. Sie erhalten einen Einblick in deren Leben im Bergdorf und erfahren, was diese über die Zukunft von Isenthal denken. Die SuS legen ihr Augenmerk insbesondere auf die Infrastruktur und das Zusammenleben der Menschen im

Bergdorf. Über das Erstellen einer Mindmap zu den Filmen und die Diskussion in der Klasse sollen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur sowie Vor- und Nachteile der eigenen Wohn-gemeinde herausgeschält werden. Ihre eigene Wahrnehmung verarbeiten die SuS in einem Aufsatz mit dem Titel «Ein Jahr im Bergdorf Isenthal»: Hier überlegen sie unter anderem, wie es wäre, im Bergdorf zu wohnen, was sich gegenüber ihrem jetzigen Leben verändern würde und ob es ihnen besser oder schlechter gefallen würde als ihr Leben im realen Wohnort.

3. Lerneinheit 3 (Vorbereitung): Räume nutzen

In der dritten Lerneinheit beschäftigen sich die SuS mit der Natur. Eigenständig und auf digita-lem Weg machen sie sich zur Natur als Lebensgrundlage und Gefahr für den Menschen kundig. Mithilfe von Erklär-Videos, einem Prospekt, Fernsehbeiträgen, privaten Filmsequenzen und ein-tem Zeitungsausschnitt arbeiten sie sich ins Thema ein und versuchen danach, ein Buchsta-ben-Rätsel zum Thema zu lösen. Ihre Hauptkenntnis sollte sein, dass die Menschen die Natur brauchen, insbesondere als Nahrungsquelle und zur Erholung, aber auch als Schutz gegen Ge-fahren. So kann etwa der Wald ein natürlicher Lawinenschutz sein. Die Klasse arbeitet mit der Symbolik eines Netzes und spielt auch ein Netzspiel. Das Netz soll die gegenseitigen Abhän-gigkeiten zwischen allen Lebewesen (Menschen, Tiere und Pflanzen) darstellen, welche unsere Erde trägt. Wenn man bei diesem Netz irgendwo einen Faden durchschneidet (z.B. eine Tierart ausstirbt), dann kriert man ein Loch, das für die Erde eine Bedrohung darstellen kann.

Der übergeordnete Titel der *ThemenTour Via Urschweiz* lautet «Mein Lebens(t)raum – Mensch und Natur im Einklang». Damit setzt dieser bei einem Kernanliegen des Fachs NMG im Lehr-plan21 an: die **verantwortungsvolle Gestaltung der Beziehung vom Menschen zur Natur**. Ein sorgsamer und ausgewogener Umgang mit der Natur wird zudem im Lehrplan auch unter der Leitidee der nachhaltigen Entwicklung gefordert. In allen vorliegenden Lerneinheiten, aber besonders in der dritten, werden Fragen zur Natur aufgeworfen und mehrheitlich auch beant-wortet: Welchen Einfluss hat die Natur auf einen Lebensraum? Welchen Einfluss hat die Natur auf mein Wohlbefinden? Welche Gefahren birgt die Natur für den Menschen? Wie greift der Mensch in die Natur ein und wie weit soll und darf er dies tun? Brauchen wir die Natur oder nicht? Was ist mit «Gleichgewicht» der Natur gemeint und was passiert, wenn der Mensch die-ses Gleichgewicht stört? Und was ist mit «der **Mensch im Einklang mit der Natur**» gemeint?

In der vorliegenden ThemenTour sollen die Kinder die Gelegenheit erhalten, über Einflussmög-lichkeiten des Menschen auf die Natur nachzudenken. Zuerst sollen sie ihren eigenen Lebens-raum erfahren und diesen dann mit dem Bergdorf Isenthal vergleichen. Mit allen Sinnen sollen verschiedene Lebensräume erlebt werden. Die SuS sollen spüren, was **Lebensqualität / Raumqualität** ist. Sie sollen herauschälen, inwiefern Natur und Kultur auf die Lebensqualität einen Einfluss haben. Erholen und Kraft tanken in der Natur, Natur schützen und in Einklang mit der Natur leben. Kultur, Tradition, Familie, soziale Netzwerke wiederum bedeuten Wurzeln, Identität und Halt. Hier werden wir etwas weniger in die Tiefe gehen, als beim Thema «Nachhal-tige Entwicklung – Natürliche Umwelt und Ressourcen».

4. Lerneinheit 4 (Exkursion): Räume erwandern

Ein erster vorbereitender Teil der Exkursion ins Isenthal findet noch im Schulhaus statt: Ge-meinsam schaut sich die Klasse die **Filmaufnahme einer Drohne** an, die von **Isleten über das Dorf Isenthal**, das Grosstal, um den Urirotstock und zurück übers Chlital wieder nach Isenthal einen Rundflug macht. Die SuS versuchen danach, die Flugroute der Drohne auf der Landkarte einzuzichnen. Das bietet die Gelegenheit das Gelernte anzuwenden: 3D-Vogelperspektive auf einen 2D-Plan übertragen, Fragen zu Orientierungshilfen wie Himmelsrichtungen, Höhenkur-

ven, markanten Strassen, Kreuzungen, Plätzen, Gebäuden u.v.m ermöglichen gleichzeitig ein Kennenlernen des Bergdorfes und seiner Einbettung in der Landschaft.

Beim anschliessenden **selbständigen Planen der Exkursion durch die SuS** wird weiterer Lern-inhalt vertieft: Kurztexte zu Isenthal und zur *Via Urschweiz* verfassen, Reiseroute bestimmen und auf einer Karte einzeichnen, die öffentlichen Verkehrsmittel wählen und einen Zeitplan erstellen (und merken, dass man nur zu Fuss oder mit dem Postauto ins Isenthal kommt!), Reisekosten berechnen und Ausrüstung wählen. Alle leisten einen Beitrag, damit am Schluss ein kleines Dokument zur Exkursion für die SuS und deren Eltern entsteht.

Während der Exkursion soll das Kennenlernen eines **Bergdorfes mit allen Sinnen** und das **Zusammenspiel von Mensch und Natur** im Vordergrund stehen. Auf dem Isenthaler Dorf-OL durchwandern die SuS Isenthal und Umgebung. An den 13 Posten erfahren sie unter anderem, wo und wie der Mensch in Isenthal in die Natur eingegriffen hat und lernen, diese Eingriffe zu bewerten: Wann wurde der letzte Bär geschossen und warum? Wie werden die grossen Waldflächen genutzt? Für was wird das Holz verwendet – auch für Kunst? Wo wird der natürliche Lebensraum erhalten, der vielen Tieren, Pflanzen, Pilzen und Mikroorganismen Platz zum Gedeihen bietet? Das Wildheuen, der Alpsommer und das traditionelle Handwerk werden hier thematisiert. Der OL zeigt auch, wie das Leben mit der Natur viel Gottvertrauen braucht und daher die Kirche oder der Betruf noch heute grosse Bedeutung haben. Ausserdem werfen die SuS einen Blick auf die Urner Kultur, die zur sinnstiftenden Identifikation wird und für Zusammenhalt im Dorf sorgt: Die vielen Sagen, der urige Dialekt, das gemeinsame Musizieren und Feiern, etwa beim jährlichen Alpabzug oder beim Bauen einer Weltrekord-Leiter.

5. Lerneinheit 5 (Nachbereitung): Räume kreieren

In dieser letzten und abschliessenden Lerneinheit geht es um eine kreative Nachbearbeitung aller erarbeiteten Materialien. Die SuS sollen ein eigenes, fiktives **Traum-Haus (Modell)** an einem selbstgewählten (fiktiven) **Traum-Wohnort (Plan)** gestalten und präsentieren.

Dabei wählen sie zuerst ihren Traum-Raum bzw. die gewünschte Siedlungsform. Ist das die Stadt, die Agglomeration, das (Berg)Dorf oder sogar das Einsiedlertum? Sie sollen dann einen (fiktiven) Plan ihres gewählten Wohnortes zeichnen und alles Gelernte dazu einbeziehen (Symbole, Himmelsrichtungen, Höhenkurven etc.). Darauf zeichnen sie den Standort ihres Traum-Hauses ein und müssen sich einige Überlegungen dazu machen: Brauche ich Aussicht? Will ich in der Nähe von Einkaufs- und Unterhaltungsmöglichkeiten sein? Ist mir die Nähe zur Natur wichtig oder eher Verkehrsanschluss? Und vieles mehr.

Als nächstes erfinden die SuS ihr Traum-Haus: Wie müsste mein Traumhaus aussehen? Möchte ich im obersten Stock eines Wolkenkratzers wohnen? In einer Erdhöhle wie die Hobbits? In einer Alphütte? Neben einem Kino oder gleich in einem Kino drin? Reicht ein Stock oder brauche ich mehrere? Dann bauen sie ihr Traum-Haus als Modell. Die Machart wird bewusst offen gelassen, die SuS sollen ihre Phantasie nutzen. Es kann mit natürlichen Materialien gearbeitet werden (Erde, Blätter, Äste, Steine ...), aber auch mit Plastik, Lego, Karton, Styropor u.a. Wichtig sind die Dreidimensionalität und auch die nähere Umgebung des Hauses. Es ist zu hoffen, dass sich mit der Anfertigung der Modelle und Pläne im Denken der SuS eine Sensibilisierung für den Einfluss der Natur auf den Menschen erreichen lässt.

Als Abschluss der ThemenTour *Via Urschweiz* werden Traum-Wohnort und Traum-Haus von den SuS präsentiert. Der Plan und das Modell sollen einbezogen und die dazu gemachten Gedanken formuliert werden: Wieso habe ich diese Siedlungsform für meinen Traum-Wohnort gewählt? Wieso habe ich gerade dieses Traum-Haus «gebaut»? Was gefällt mir besonders da-

ran? Wieso würde ich mich hier wohlfühlen? Welche Vorteile haben der Traum-Wohnort und das Traum-Haus für mich?

Didaktische Hinweise zur ThemenTour Via Urschweiz

Inhaltliche Zielsetzungen – Lehrplanbezüge

Der geografische Fokus liegt auf der Region des Kantons Uri und insbesondere auf Isenthal

- Die drei Dimensionen eines Raumes erfahren: Schätzen, messen, analoge und digitale Darstellungsformen von Räumen kennenlernen (Pläne, Karten, Fotos, Luftbilder etc.) und sich mit diesen orientieren und diese nutzen können.
- Den besiedelten Raum untersuchen: Verschiedene Siedlungsformen und ihre Infrastruktur bzw. ihre Einbettung in die drei Grosslandschaften der Schweiz kennenlernen. Den eigenen Wohnort mit dem Bergdorf Isenthal vergleichen.
- Raumqualität erfahren/erwandern: Elemente kennenlernen, welche die Qualität beeinflussen. Die Natur und ihre Ressourcen als Schwerpunkt in Bezug auf die Raumqualität erkunden, konkrete Umweltproblemstellungen kennenlernen und Handlungsmöglichkeiten erkennen.

Lehrplan 21 – 2. Zyklus Primarstufe

Lehrplanbezug und Lernziele

NMG 8 Menschen nutzen Räume – sich orientieren und mitgestalten

- Merkmale sowie Beziehungen zwischen Elementen in Räumen erkunden, beschreiben und strukturieren
- Elemente und Merkmale von Räumen in Darstellungsmitteln auffinden sowie raumbezogene Orientierungsraster aufbauen und anwenden
- sich in ihrer näheren und weiteren Umgebung orientieren, sicher bewegen und dabei Orientierungsmittel nutzen und anwenden
- sich informieren und dokumentieren, wie unterschiedlich Menschen Räume nutzen und über Beziehungen von Menschen zu Natur und Raum nachdenken
- Veränderungen in Räumen erkunden, über Eingriffe, Gefährdungen und Folgen für Menschen und Umwelt nachdenken und an einer nachhaltigen Gestaltung mitwirken

MA 2.C/4: In einem Koordinatensystem die Koordinaten von Figuren und Körpern bestimmen bzw. Figuren und Körper aufgrund ihrer Koordinaten darstellen sowie Pläne lesen und zeichnen.

BNE Im Lehrplan 21 wurden sieben fächerübergreifende Themen unter der Leitidee *Nachhaltige Entwicklung* aufgenommen. Die vorliegenden Unterlagen befassen sich u.a. mit dem Themenbereich *Natürliche Umwelt und Ressourcen*. Im Zentrum stehen die natürliche Umwelt in ihrer Komplexität und Vielfalt sowie die Auseinandersetzung mit ihrer Bedeutung als Lebensgrundlage für den Menschen.

- erkunden verschiedener Ökosysteme und erkennen von Wechselwirkungen

- erfahren, dass Natur und Umwelt vom Menschen genutzt, gestaltet und verändert werden sich mit damit verbundenen Zielen, Einflüssen und möglichen Auswirkungen befassen
- mit der Bedeutung von natürlichen Ressourcen und deren Begrenztheit auseinandersetzen / sich mit technischen und naturwissenschaftlichen Entwicklungen befassen und über deren Einfluss auf Mensch und Umwelt nachdenken
- die Natur ganzheitlich erfahren und sich mit konkreten Umweltproblemstellungen aus dem eignen Erfahrungsfeld auseinandersetzen / anhand von lokalen Umweltfragen Zielkonflikte untersuchen und sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten erkennen
- eigene Verhaltensweisen bezüglich eines nachhaltigen Umganges mit der natürlichen Umwelt und ihren Ressourcen sowie im Hinblick auf eine tragbare Zukunft reflektieren

Umsetzungsvorschlag für den Unterricht

ThemenTour Via Urschweiz: Mein Lebens(t)raum – Mensch und Natur im Einklang (insgesamt 22-24 Lektionen plus Tagestour/Exkursion)		
Lehrperson (LP)	Schülerinnen und Schüler (SuS)	Lektionen
Vorbereitung im Unterricht		
Lerneinheit 1: Räume definieren	AB 1: 1D – mein Schulweg: eine Linie AB 2: 2D – mein Pausenplatz: eine Fläche AB 3: 3D – mein Schulzimmer: ein Raum	6
Lerneinheit 2: Räume besiedeln	AB 4: Siedlungsformen unterscheiden: Stadt, Agglomeration, Dorf AB 5: Meine Gemeinde im Vergleich mit dem Bergdorf Isenthal/Uri	6
Lerneinheit 3: Räume nutzen	AB 6: Faktor Natur: Erholung und Gefahr	2
Lerneinheit 4: Räume erwandern	AB 7: Vorbereitung für die Exkursion: Virtueller Rundflug mit Drohne und Reiseplanung	2
Exkursion		
Lerneinheit 4: Räume erwandern	AB 8: Der Weg ist das Ziel: Via Urschweiz und Bergdorf Isenthal Isenthaler Dorf-OL	Min. Tagestour
Nachbereitung im Unterricht		
Lerneinheit 5: Räume kreieren	Das eigene, fiktive Traum-Haus (Modell) an seinem eigenen, fiktiven Traum-Wohnort (Plan) gestalten und präsentieren.	6-8

Hinweise zur Exkursion

Routenvorschläge und Zeitbedarf

Variante 1: Tagesausflug Isleten und Isenthal

Vormittag: Anreise über Isleten ins Isenthal
 Mittag: Picknick in Isenthal (z.B. auf dem Sportplatz Gubeli mit Grillstelle)
 Nachmittag: Dorf-OL durch Isenthal und Umgebung in verschiedenen Gruppen:
 Startpunkte unterschiedlich wählen!
 Abend: Rückreise

Variante 2: Zwei-Tagesausflug Reussdelta und Isenthal

Tag 1

Vormittag: Reussdelta (Naturlehrpfad Schanz und Projekt Seeschüttung/Kiesabbau)
 Mittag: Isleten, Picknick und Baden im See
 Nachmittag: Mit dem Postauto ins Isenthal, Einquartieren im Schulhaus
 Spiel und Spass in der Turnhalle oder auf dem Sportplatz (Outdoor)
 Abend: Sagen von Einheimischen erzählen lassen

Tag 2

Vormittag: Film «Der Wildheuer – Senkrecht über dem Urnersee» schauen.
 Mittag: Picknick in Isenthal (z.B. auf dem Sportplatz Gubeli mit Grillstelle)
 Nachmittag: Dorf-OL durch Isenthal und Umgebung in verschiedenen Gruppen:
 Startpunkte unterschiedlich wählen!
 Abend: Rückreise

Variante 3: Wochenausflug Reussdelta – Isenthal – Gitschenen – Hinterjochli – Klewenalp

Tag 3

Vormittag: Isenthal: SQWISS-Spiel und Luftseilbahnfahrt nach Gitschenen
 Mittag: Feuerstellen-Picknick auf Gitschenen
 Nachmittag: Naturlehrpfad zur Alpenflora
 Abend: Rückreise oder Übernachten auf Gitschenen

Tag 4

Vormittag: Wanderung zur Klewenalp mit Mittagessen unterwegs
 Abend: Übernachtung auf der Klewenalp (Ricola-Kräutergarten)

Tag 5

Vormittag: Wanderung über die Risletenschlucht nach Beckenried
 Abend: Heimreise

Weiterführende Informationen

Didaktische Themenwege entlang der Via Urschweiz

Bärenweg, Isenthal

<https://www.isenthal.ch/media/files/baerenweg.pdf>

<https://www.uri.swiss/de/detail/poitype/outdooractivetour/poi/isenthaler-baerenweg/>

Urchiges Handwerk, Isenthal

<https://www.isenthal.ch/media/files/erlebnisweg.pdf>

<https://www.uri.swiss/de/erleben/urner-bergsommer/echte-begegnungen/handwerksmarkt-isenthal/>

Naturlehrpfad, Gitschenen

<https://www.isenthal.ch/media/files/naturpfadgitschenen.pdf>

<https://top-of-uri.jimdofree.com/home/urner-dorfer/wandern-im-isenthal/>

Naturlehrpfad Schanz, Seedorf

<http://www.reussdelta.ch/Naturlehrpfad-Schanz-Lehrmittel.88.0.html>

<http://www.reussdelta.ch/Projekt-Naturpfad.72.0.html>

<http://www.reussdelta.ch/Turm-Reussdelta.73.0.html>

Film

Der Wildheuer – Senkrecht über dem Urnersee, SRF DOK von Beat Bieri, 2018:

<https://www.srf.ch/play/tv/dok/video/der-wildheuer---senkrecht-ueber-dem-urnersee?id=661dfa0d-2213-447b-8df5-429122a0f40a>

Berührendes Porträt des 62-jährigen Urner Bergbauern, Sepp Gisler, der im Juli 2016 beim Wildheuen 300 Meter tief in den Tod stürzt. Der sechsfache Vater war ein erfahrener Wildheuer, er wusste um die Gefahren. Nach seinem Tod führt Julia, die jüngste Tochter, den Bergbauernhof auf dem Oberaxen weiter.

Weg der Schweiz und Waldstätterweg

Zu den **drei Via-Urschweiz-Gemeinden Seelisberg, Emmetten und Beckenried** existieren bereits zwei spannende ThemenTouren:

- **Seelisberg** hat mit der ThemenTour **Weg-der-Schweiz** und dem Fokus Rütli-Gründungsmythen folgende Unterrichtsmaterialien online verfügbar:
<https://www.erlebnisregion-mythen.ch/de/erlebnisse/sommer/weg-der-schweiz/lernen-unterwegs-wds/>
- **Emmetten und Beckenried** haben mit umfangreichen ThemenTouren zum **Waldstätterweg** ebenfalls interessante Unterrichtsmaterialien online verfügbar:
<https://www.erlebnisregion-mythen.ch/de/erlebnisse/sommer/waldstaetterweg/lernen-unterwegs/>

Diese zwei bestehenden Unterrichtspakete und der vorliegende dritte Teil zur *Via Urschweiz* sind gut aufeinander abgestimmt und ergänzen sich ideal. Insbesondere die folgenden Points of Interest (POI) bieten auch für die Via Urschweiz spannende Ergänzungen:

- 03 Wildheuen
- 09 Hirtenidyll Zentralschweiz: Freiheit + Unabhängigkeit

- 09 Alpsegen und Betruf: Hirtenvolk
- 16 Naturidylle als touristischer Wert: freiheitliche Gesellschaft, unberührte idyllische Natur, unverdorbene Schweizer Bauern, historische Stätten = Idealbild

SQWISS – Outdoor Spiel

SQWISS ist das erste Outdoor-Spiel mit Augmented Reality und Köpfchen! Damit können die SuS Kultur und Geschichte der Schweiz erkunden und eine Menge Wissen sammeln. Murmel-tiere helfen ihnen dabei. Sie haben das ganze Land untertunnelt. Und wo immer es Spannendes zu entdecken gibt, haben sie ihre Löcher versteckt – so auch entlang der Via Urschweiz.

- Die SuS rätseln mit ihren Smartphones: www.sqwiss.ch
- Die SuS können die Kulturgüter in ihrer Region selber erfassen, die Storys dahinter recherchieren und sogar Drehbücher für Videos schreiben: <http://sqwiss.ch/sqwiss-in-den-schulen/>
- SQWISS-QR-Code, zum Herunterladen der APP:



Wanderliteratur

Erich Herger: Wanderregion URSCHWEIZ Uri-Nidwalden. 5 Tagesetappen und 20 Touren entlang der Via Urschweiz. Zürich 2019.

Kontakte

Schulexkursionen, Didaktik, Beratung:

Josef Schuler, Lehrer, Kulturbeauftragter, Dorfstrasse 34, 6461 Isenthal

T 079 627 88 75

Mail: josef-schuler@bluewin.ch

Tourismus, Unterkunft

Uri Tourismus, Schützengasse 11, CH-6460 Altdorf

T 041 874 80 00

Mail: info@uri.swiss

Tourismusregion Klewenalp-Beckenried, Kirchweg 12, CH-6375 Beckenried

T 041 620 31 70

Mail: info@tourismus-beckenried.ch